

Die Radiopredigten

Auf DRS 2 und DRS Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Hanspeter Betschart, römisch-katholisch

18. Dezember 2011

Engel

Lukas 1,31.35.37; 2,10-11.14

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Die letzten Sommerferien verbrachte ich im Hochtal von Engelberg. Eines Tages sprach mich mitten im Klosterdorf ein älterer Herr an und fragte: «Entschuldigen Sie bitte, aber wieso stehen hier überall Engel herum?» Als Antwort betonte ich nur ganz schlicht und deutlich: «Engel-Berg!» «Ach so, natürlich!» rief der Mann aus und griff sich an den Kopf.

Auf Engel ist man offensichtlich mitten im Sommer und während des Jahres überhaupt nicht gefasst! Doch jetzt, gegen Ende der Adventszeit und kurz vor Weihnachten sehen wir Engel in Hülle und Fülle herumstehen. In den Schaufenstern und Reklamen singen tausende von bunten Englein, auf Briefen und Karten lächeln uns himmlische Heerscharen freundlich und aufmunternd zu, auch ja grosszügig einzukaufen. Schon bald schmücken Engel unsere Weihnachtskrippen. Zuoberst auf dem Christbaum schwebt der Verkündigungengel, und über glitzerndem Engelshaar musiziert ein ganzer Engelschor. Doch kaum sind die Weihnachtstage vorüber, wandert die Krippe samt den Engeln wieder in den Estrich hinauf. In den Geschäften meldet sich ungestüm die Fasnacht mit all den gefallenen Engeln, den mehr oder weniger harmlosen Teufelchen und Teufeln.

Während des Jahres sprechen wir höchstens noch von glockenreinen Engelsstimmen und süssen Engelszungen, von Engelsgeduld und Engelsgüte, von engelgleicher Schönheit, von der Heilpflanze Engelwurz und von der Engelsburg in Rom. Während des Jahres spielen die Engel im Alltagsleben offenbar keine grosse Rolle mehr. Dabei müsste man nur einen Esoterik-

Shop betreten oder eine grössere Buchhandlung. Da stehen das ganze Jahr über viele Regale voller Engelbücher! Die Angelologie boomt! Engel liegen seit Jahren im Trend. Engel sind «in»!

Wer sind eigentlich die Engel? Was haben Engel mit uns zu tun? Als helle Lichtgestalten verbinden die Engel Himmel und Erde, die göttliche Sphäre mit unserer irdischen Wirklichkeit. Engel verdichten uns die Stimme Gottes, die göttliche Sicht der Welt und der Menschen, sie zeigen uns sozusagen den himmlischen Blickwinkel! Engel versinnbildlichen unsere tiefsten und reinsten Sehnsüchte: die grosse Hoffnung, dass wir den Sinn unseres Lebens nicht verpassen, dass unser Leben glückt, dass der göttliche Urgrund in unserer Seele nicht verschüttet wird.

Liebe Zuhörende! Eine ganz persönliche Zwischenfrage: Wie kamen Sie zu Ihren Lebensentscheidungen, im Beruf, in der Partnerschaft? Vielleicht war es Liebe auf den ersten Blick, vielleicht war die berufliche Laufbahn vorge-spurt. Meist aber sind es langwierige Prozesse der Suche, der persönlichen und beruflichen Entscheidungsfindung und Neuorientierung. Dabei können uns einsichtige, verständnisvolle Menschen wertvolle Hinweise und klare Signale geben. Solche Mitmenschen können uns zu Engeln werden! In echter Freundschaft eröffnen sie uns Engelerfahrungen, die auf neue Wege und in eine gute Zukunft weisen.

Engelsstimmen verdichten unser langes Suchen endlich zu einem eindeutigen: Ja! Ja, das ist mein Weg! So will ich mich entscheiden! Im Nachhinein sind wir voller Dankbarkeit! Das war wirklich die zukunftsöffnende Stimme eines Engels! In den biblischen Geschichten, auch in unseren eigenen Lebenserfahrungen können Engel aber auch jäh, unerwartet und urplötzlich an uns Menschen herantreten. Sie reissen uns radikal heraus aus unseren mehr oder weniger wohligen Befindlichkeiten, unerbittlich und unausweichlich. Mit Urgewalt drängt sich den Menschen der göttliche Wille auf. Alle menschlichen Einwände und Ängste sind wie Kartenhäuser. Ein himmlischer Sturm fegt sie hinweg.

Wir erinnern uns an die Mutter Jesu, an ihre Begegnung mit dem Erzengel Gabriel! Hier wird deutlich: Wenn Gottes Stimme spricht, bleibt einzig und allein das: Ja! Ja, es geschehe! Eine derart gewaltige Erschütterung führt oft erst spät zum inneren Annehmen, zum Dank und zum Lobpreis! Aus der Sicht der Gesetzes-Frommen in Jerusalem war die galiläische Heimat Jesu ein halbheidnisches Gebiet mit einem unreinen Völkergemisch, ein unmöglicher Ort für die Geburt des Messias, des Erlösers Israels, des Heilands für die ganze Welt.

Doch exakt hier tritt Gabriel, der Bote Gottes, zu der jungen Frau Mariam von Nazareth, der Verlobten von Josef, dem Gerechten aus dem Geschlechte Davids: „Durch die Gnade des göttlichen Heiligen Geistes wirst du ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären! Gib ihm den Namen Jesus! Er ist der Sohn Gottes, er wird dein Volk erlösen! Kein Aber! Gott wird alles möglich machen!“

Engel verbinden Himmel und Erde, Irdisches und Allzumenschliches mit der Heiligkeit Gottes. Engel künden die himmlische Umwertung aller menschlichen Werte an. Himmel beginnt dort, wo Unscheinbares, Unbedeutendes, Unbeachtetes plötzlich alle Überheblichen, Reichen und Mächtigen in den Schatten stellt. Über der schweren Scholle öffnet sich die lichte Weite des Himmels! Gott ist nahe! Jetzt entsteht sein messianisches Reich der Liebe und des Friedens! Über der Stadt Davids besingen Engel die Grösse Gottes und machen die göttliche Gegenwart spürbar und greifbar! In unserer Oltner St. Martinskirche steht in der Weihnachtszeit eine prächtige monumentale Tirolerkrippe. Oben singen drei festlich gekleidete Verkündigungengel in der erhabenen Sprache der lateinischen Liturgie das „Gloria“: „Gloria in excelsis Deo“ - „Ehre sei Gott in der Höhe“! Und fröhlich kommt das Echo eines kleinen hoch geschürzten Engelchens mitten auf den Feldern, bei den Hirten und in der Sprache des Volkes: „Und Friede den Menschen auf Erden!“ Es ist eine grandiose himmlische Vision. Sie erklingt in den Sphären der Engel: Der Lobpreis des barmherzigen und gerechten Gottes wird untrennbar verbunden mit dem tiefen Wunsch nach Frieden für alle Menschen guten Willens.

Nach den Seligpreisungen der Bergpredigt Jesu werden Leidende getröstet, Hungernde und Dürstende werden gesättigt, auch jeder Hunger und Durst nach Gerechtigkeit. Die Menschen werden bescheiden und demütig, ihr Herz wird rein und sanft, friedlich und barmherzig. Vielen klingt dies vielleicht zu weihnächtlich und zu himmlisch in den Ohren, allzu utopisch und märchenhaft! Sie halten sich lieber an die wenig romantische Wirklichkeit und sagen: Wir Menschen sind keine Engel und keine Teufel! Hören wir auf herumzuträumen, und nehmen wir die Realität wie sie ist!

Doch: Hand aufs Herz: Wer hat noch nie Engelsgeduld und Engelsgüte erfahren? Wer hat noch nie die Stimme eines Engels vernommen? Wer von uns hat noch gar nie himmlischen Schutz gespürt, göttliche Führung und Begleitung? Wer hat noch nie in seinem Leben eine unendliche Sehnsucht empfunden nach der Reinheit des Herzens, ein tiefes Sehnen nach Gebor-

genheit im äusseren und inneren Frieden? Wer hat in seinem Seelengrund noch nie das Geheimnis Gottes erahnt?

Immer wieder sind wir in Gefahr, den Blick für das Wesentliche zu verlieren. Unser Alltag wird dann schnell leer und bedeutungslos, er verliert sich in Banalitäten ohne Sinn und Ziel. Wir müssen keine Engel werden! Wir sollen bloss den Engeln eine Chance geben! Halten wir uns offen für die Begegnung mit unserem persönlichen Engel, werden wir immer wieder still, und lauschen wir auf die leisen Klänge in unserer Seele!

Das ist das Geheimnis deines Schutzengels: Du bist nie allein! Dein Leben gelingt! Lass deinen Engel sprechen, nicht nur zur Weihnachtszeit, immer wieder, hier und jetzt! Wir alle kennen schwere Stunden: Ratlosigkeit, Verzweiflung, Depressionen, dunkle aussichtslose Nächte ohne einen Hoffnungsschimmer, in denen uns die Kraft zum Aufstehen und der Mut zum Weitergehen fehlen. Dein Engel kann dir in jeder Dunkelheit und Finsternis eine warme Kerze der Hoffnung und einen leuchtenden Stern der Liebe entzünden, ganz unerwartet und unverdient, und die Welt bekommt ein neues Gesicht.

Engel werden besonders wichtig, wenn die eigene Existenz einbricht und das soziale Netz zerreisst, wenn mondäne Götzen wie die uralten, uns Menschen bis heute immer wieder bannenden Mächte des Mammon und der Venus zersplittern und zerschellen, wenn bewährte Fundamente erschüttert sind und Krisen global werden, wenn die Erde wankt und menschliche Erwartungen und Sehnsüchte zerbrechen. An den irdischen Grenzen erwarten uns die Boten des Himmels. Urplötzlich schimmert da wieder ein schwaches kleines Licht, der Funke Hoffnung, der grösser und stärker wird und alle Dunkelheit vertreibt. Von Gott her bringen Engel helles Licht, und unsere finstere Welt bekommt ein neues Gesicht. Mitten in der Nacht wird es hell wie am Tag. Wenn die Engel erscheinen, wird jede noch so dunkle zwischenmenschliche Mitternacht zum hellen Tag: „Fürchtet euch nicht, wir verkünden euch eine riesige Freude! Der Heiland ist geboren.“

Liebe Zuhörende! Die Engel versinnbildlichen unsere grosse Hoffnung nach einem tiefen und umfassenden Frieden in unseren Herzen, dass auch unsere Beziehungen herzlich sind, dass weltweit Frieden wird, unter allen Völkern und Sprachen. Mitten in alle Zankereien und Streitigkeiten unserer persönlichen Umwelt, mitten in unserer multiethnischen und multireligiösen Gesellschaft, mitten in den massiven weltweiten wirtschaftlichen Turbulenzen, mitten in allem Hass und Krieg auf unserer Erde verkündet die Friedensbotschaft der Engel einen guten neuen Anfang.

In der Stille der heiligen Nacht führen uns die Engel zum tiefsten Geheimnis auf Erden: Mit dem göttlichen Kind beginnt sein himmlisches Reich des ewigen Friedens. Amen.

Lesehinweis: Hanspeter Betschart, Die Weihnachts-Krippe in der St. Martinskirche Olten

*Hanspeter Betschart
Solothurnerstr. 26, 4600 Olten
hanspeter.betschart@radiopredigt.ch*

Auf DRS 2 und auf DRS Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Pf 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstr. 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich